Wettlauf im Schiffsbau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **29 (1936)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

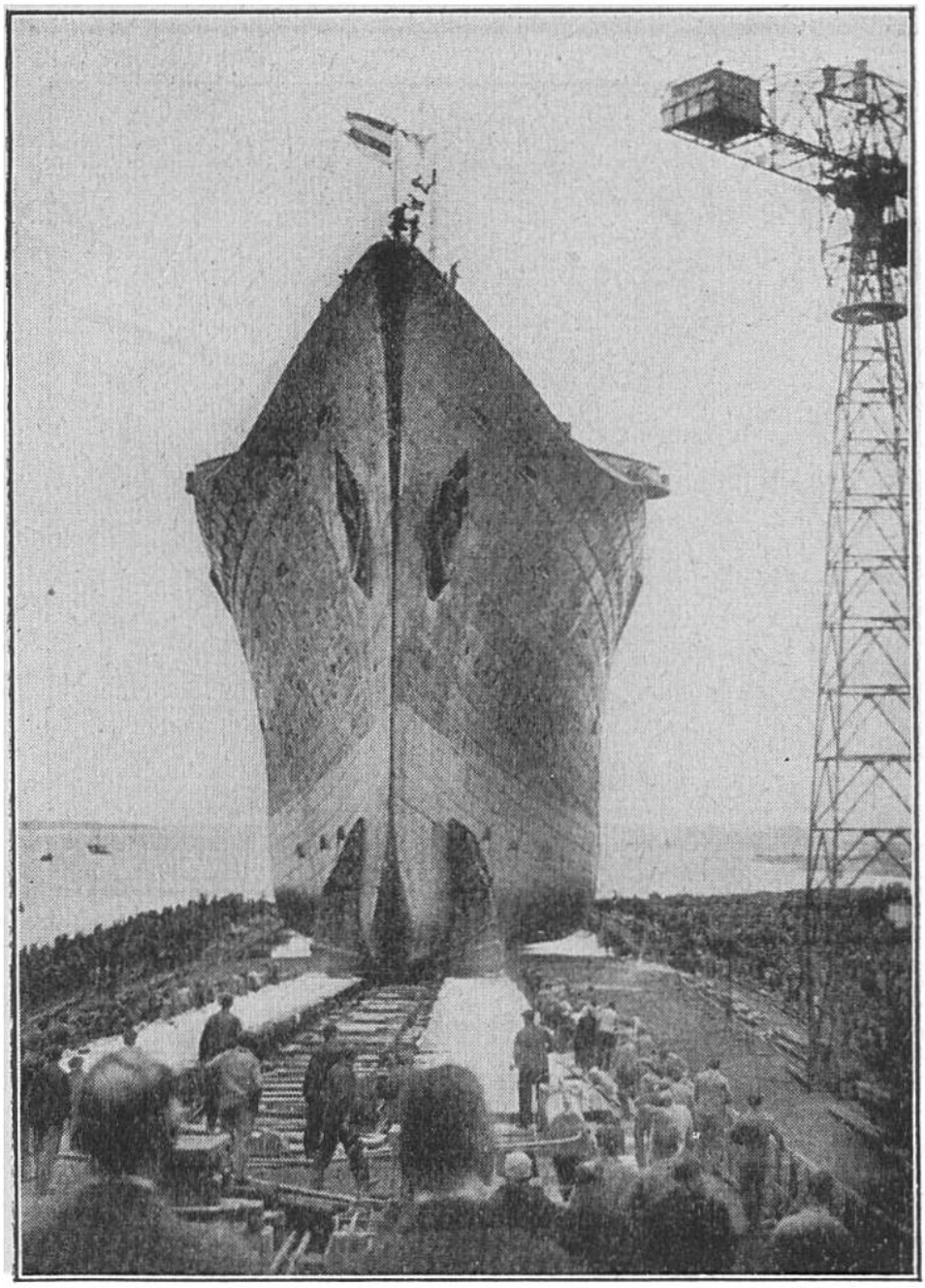
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

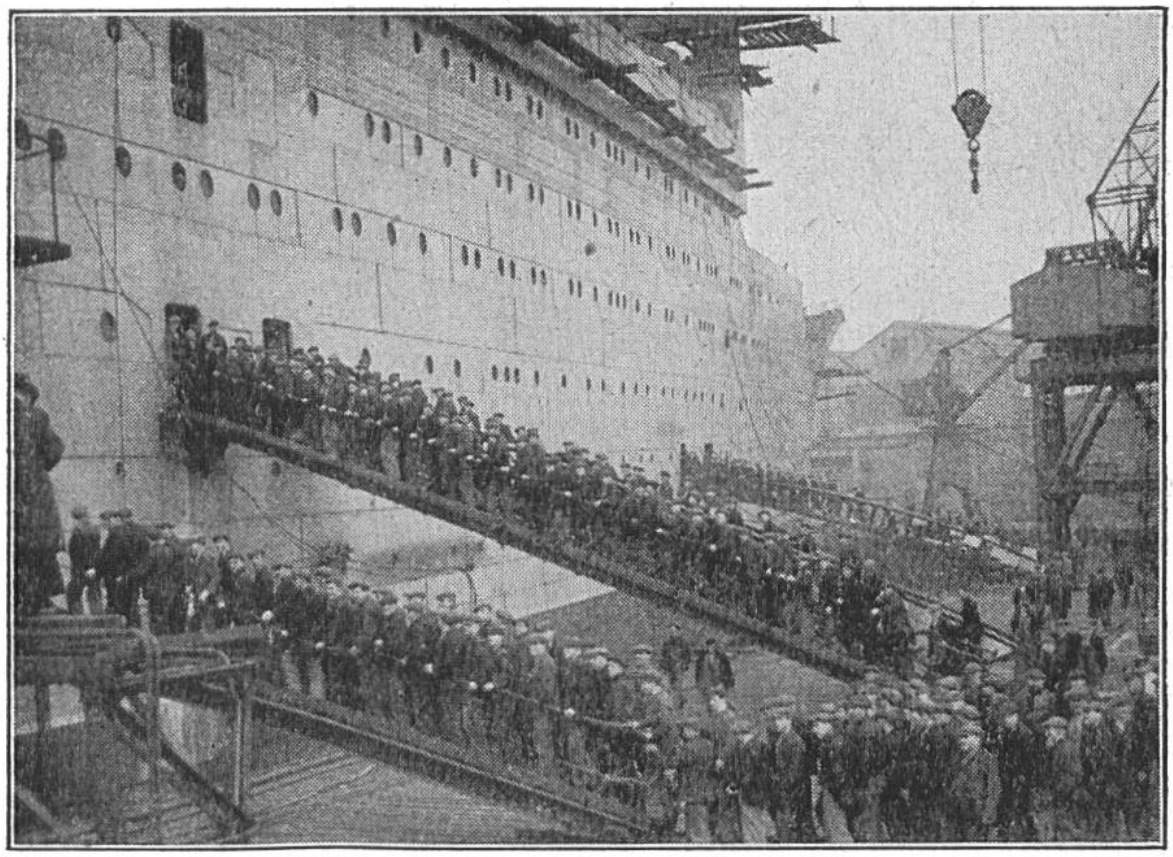


Der riesige Schiffsrumpf des französischen Dampfers „Normandie“ gleitet aus der „Werft“ (dem Schiffsbauplatz) ins Wasser. Die „Normandie“ ist zurzeit das grösste Schiff der Welt.

WETTLAUF IM SCHIFFSBAU.

Es scheint eine Art Lebensgesetz zu sein, dass die Werke der Menschen auf allen Betätigungsgebieten unter dem Ansporn der Schaffens- und Erfinderfreude sowie des gegenseitigen Wettbewerbes stets gewaltiger und kühner werden.

Wenn wir im letztjährigen Kalender über die grössten Schiffe der Welt geschrieben hätten, wären die Dampfer „Majestic“ (englisch), „Leviathan“ (amerikanisch),



Ein kleiner Ausschnitt vom gewaltigen Schiffsrumpf des im Bau befindlichen englischen Riesendampfers „Queen Mary". Hunderte von Arbeitern begeben sich zur Erstellung der Inneneinrichtungen in das Innere des Schiffes.

„Bremen" (deutsch) und „Rex" (italienisch) aufzuzählen gewesen. Alle diese Schiffe haben eine Wasserverdrängung von rund 50 000 Tonnen. Nun ist der neue französische Passagierdampfer „Normandie", ein Riese von 75 000 Tonnen Wasserverdrängung, zum grössten und schnellsten Schiff der Welt aufgerückt. Seine Dampfturbinen, welche 60 000 Pferdestärken entwickeln, werden dem Schiff eine Geschwindigkeit von gegen 60 Kilometer in der Stunde geben.

Die Engländer sind aber auch nicht müssig geblieben: Sie werden ein Jahr später mit dem Riesendampfer „Queen Mary" herauskommen, einem Schiff von ähnlichen Ausmassen wie die „Normandie". Wie lange wird es dauern, bis ein noch grösserer Koloss gebaut wird? Oder bis der viel raschere transozeanische Luftverkehr an Stelle der Passagierschiffahrt getreten ist?